

# Der Vollzugsdienst

1/2014 - 61. Jahrgang

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

**Rentenabschläge sind ein erhebliches Risiko für Altersarmut**

Arbeitskreis Frauen trifft sich in Königswinter

Seite 2

**Förderungsmöglichkeiten durch europäischen Sozialfonds fallen weg**

Bis zu 20 % der Arbeitsplätze im Ausbildungsbereich betroffen

Seite 46

**BSBD Nordrhein-Westfalen fordert eine bedarfsgerechte Personalausstattung**

Mehrarbeitsstunden und Resturlaub auf Rekordniveau

Seite 51

## Treppenhaus des Hafthauses Bielefeld-Senne



Bremen



Hamburg



Nordrhein-Westfalen

**Fachteil: „Zur Wahrheitspflicht von Beamten“**

## INHALT

### BUNDESVORSTAND

- 1 Auch die Wahrheitspflicht eines Beamten hat ihre Grenzen
- 1 Der BSBD gratuliert: Heiko Maas neuer Bundesjustizminister
- 2 Rentenabschläge sind ein erhebliches Risiko für Altersarmut
- 3 dbb Flyer: Überstunden: Fragen und Antworten
- 4 dbb vorsorgewerk: Sicherheit für jede Lebensphase

### LANDESVERBÄNDE

- 5 Baden-Württemberg
- 20 Bayern
- 20 Berlin
- 26 Brandenburg
- 30 Bremen
- 32 Hamburg
- 40 Hessen
- 45 Mecklenburg-Vorpommern
- 47 Niedersachsen
- 51 Nordrhein-Westfalen
- 65 Rheinland-Pfalz
- 68 Saarland
- 72 Sachsen
- 74 Sachsen-Anhalt
- 77 Schleswig-Holstein
- 78 Thüringen

### FACHTEIL


- 82 „Zur Wahrheitspflicht von Beamten“


#### Titelfoto:

Treppenhaus des Hafthauses Bielefeld-Senne  
Foto: Friedhelm Sanker

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2014:  
15. März 2014



Mitglied im  dbb beamtenbund und tarifunion

 Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI)

<b>Bundesvorsitzender</b>	Anton Bachl	bachl@bsbd.de www.bsbd.de
<b>Stellv. Bundesvorsitzende</b>	Petra Gerken-Wolf	bsbd-frauen@bsbd.de tarif@bsbd.de
<b>Stellv. Bundesvorsitzender</b>	Wolfgang Jänicke	wolfjnicke@aol.com
<b>Stellv. Bundesvorsitzender</b>	Friedhelm Sanker	fsanker@t-online.de
<b>Stellv. Bundesvorsitzender</b>	Franz-Josef Schäfer	eu@bsbd.de
<b>Schriftleitung</b>	Burghard Neumann	<b>vollzugsdienst@t-online.de</b> vollzugsdienst.neumann@aol.com
<b>Landesverbände</b>	<b>Vorsitzende</b>	
<b>Baden-Württemberg</b>	Alexander Schmid	Alex.Bodman@web.de www.bsbd-bawue.de
<b>Bayern</b>	Ralf Simon	post@jvb-bayern.de www.jvb-bayern.de
<b>Berlin</b>	Thomas Goiny	thomas.goiny@berlin.de www.bsbd-berlin.de
<b>Brandenburg</b>	Willi Köbke	willikoebke@versanet.de www.bsbd-brb.de
<b>Bremen</b>	Werner Fincke	werner.fincke@JVA.BREMEN.de
<b>Hamburg</b>	Thomas Wittenburg	thomas.wittenburg@lvhs-hamburg.de www.lvhs-hamburg.de
<b>Hessen</b>	Birgit Kannegießer	vorsitzende@bsbd-hessen.de www.bsbd-hessen.de
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	Helmut Halwachs	Helmut.Halwachs@jm.mv-regierung.de www.bsbd-mv.de
<b>Niedersachsen</b>	Uwe Oelkers	uwe.oelkers@vnsb.de www.vnsb.de
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	Peter Brock	bsbd-p.brock@t-online.de www.bsbd-nrw.de
<b>Rheinland-Pfalz</b>	Winfried Conrad	bsbd.winfried.conrad@t-online.de www.bsbd-rlp.de
<b>Saarland</b>	Markus Wollscheid	M.Wollscheid@justiz.saarland.de
<b>Sachsen</b>	René Selle	rene.selle@bsbd-sachsen.de www.bsbd-sachsen.de
<b>Sachsen-Anhalt</b>	Uwe Bülau	uwe.buelau@bsbd-lsa.de www.bsbd-lsa.de
<b>Schleswig-Holstein</b>	Michael Hinrichsen	hinrichsen@bsbd-sh.de www.bsbdsh.de
<b>Thüringen</b>	Gerd Schulz	g.schulz@bsbd-thueringen.de www.thueringen.de

# Wertschätzung ist verbunden mit Respekt und Anerkennung ...

Ausschnitt aus der Begrüßungsrede des Landesvorsitzenden Conrad anlässlich des Landesvertretertages 2013

**B**evor der Landesvorsitzende Winfried Conrad mit der offiziellen Begrüßung der Ehrengäste begann, machte er als wiedergewählter Landesvorsitzender einige Anmerkungen zur derzeitigen Situation der Beschäftigten im rheinland-pfälzischen Strafvollzug. Seinen kurzen Ausführungen stellte er unter das Thema: *Mangelnde Wertschätzung der Beamtinnen und Beamten und der tariflich Beschäftigten im Strafvollzug?*

„Aber was bedeutet überhaupt der Begriff **Wertschätzung**? Dazu sagt *Wikipedia*: **Wertschätzung** bezeichnet die positive Bewertung eines anderen Menschen. Sie gründet auf eine innere allgemeine Haltung anderen gegenüber. **Wertschätzung** betrifft einen Menschen als Ganzes, sein Wesen.

Weiter heißt es: **Wertschätzung** ist verbunden mit **Respekt, Wohlwollen** und **Anerkennung** und drückt sich aus in Zugewandtheit, Interesse, Aufmerksamkeit, Freundlichkeit.

**Wie sieht es denn mit der Wertschätzung im Strafvollzug aus gegenüber den Bediensteten?**

Nehmen wir das Thema Besoldung. Ein Prozent bei einer erheblich höher liegenden Inflationsrate über geplante fünf Jahre ist ein Schlag ins Gesicht der Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes.

Sind wir unserem sogenannten „Arbeitgeber“ dem Land Rheinland-Pfalz nur noch diese Mini-Anpassung wert. Ist dies gelebte Wertschätzung für einen gut funktionierenden öffentlichen Dienst? Liebe Abgeordnete der Regierungsfractionen, sehr geehrter Herr Minister: **Wir sind stinksauer.**

Natürlich werden Sie uns bei ihren Vorträgen das Dauerthema „Schuldenbremse“ vorhalten und welche tollen Vergünstigungen uns doch noch in anderen Bereichen zur Verfügung stehen. Ich gehe davon aus, dass wir zu den Einsparungen der letzten Jahre und deren Umfang und Auswirkungen heute noch etwas in den Grußworten hören werden.

**„Geld scheint in Rheinland-Pfalz genügend vorhanden zu sein“**

Angebliche Äußerungen ihres – nicht mehr unseres – Finanzministers **Kühl**: „Die Beamten könnten ja den Beamtenstatus aufgeben um als tariflich Beschäftigte an den Einkommensverbesserungen teilzuhaben“ oder „warten wir mal bis 2015 – ein Jahr vor der Landtagswahl – dann – so **Kühl**, könnte man über Besoldungserhöhungen nachdenken. Für wie blöd hält man hier die Mitarbeiter im öffentlichen Dienst.

Die Werbung eines großen Elektromarkts scheint hier zutreffend zu sein: **Lasst Euch nicht verarschen! Vor allem**

**nicht beim Preis!** Geld scheint ja in Rheinland-Pfalz für andere Projekte vorhanden zu sein. Hier nur kurz als Beispiele genannt – auch wenn es wehtut – liebe **SPD-Abgeordnete** – den **Nürburgring** – den **Flugplatz Hahn** – die Finanzhilfen für eine **bankrotte Frachtflugfirma** usw.

**Neue Ministerpräsidentin Malu Dreyer enttäuscht**

Große Hoffnung hatten wir alle gesetzt in unsere neue Ministerpräsidentin **Malu Dreyer** – aber leider hat auch sie uns enttäuscht. Die Sparfesseln, die uns „**König Kurt**“, der ehemaliger Landeschef angelegt hat, wurden in keiner Weise gelockert.

**Was bedeutete noch einmal Wertschätzung?** **Wertschätzung** bezeichnet die positive Bewertung eines anderen Menschen.



Justizminister Jochen Hartloff (SPD).

**Nächstes Thema: Erfahrungsstufen.** Nichts gegen Änderungen im Dienstrecht bedingt durch eine neue europäische Rechtsprechung. Aber müssen hier junge und hoffentlich noch motivierte Kolleginnen und Kollegen darunter leiden, dass während ihrer Ausbildung kurz die „sogenannten Vertragsgrundlagen“ mal geändert werden. Bis zu 500 Euro weniger im Geldbeutel ist in Einzelfällen die Folge.

Diese jungen Dienstanfängerinnen und Dienstanfänger sollen noch viele Jahre dem Land Rheinland-Pfalz dienen



Landesvorsitzender Winfried Conrad hatte etliche Anmerkungen zur derzeitigen Situation der Beschäftigten im rheinland-pfälzischen Strafvollzug vorzutragen. Fotos (3) BSBD RLP

und vermutlich auch noch andere Einschränkungen hinnehmen. Mit diesem Fingerspitzengefühl der Landesregierung und den „sehr mitarbeiterorientierten Umgangsformen“ werden wir bestimmt zukünftig weiter engagiertes Personal für die Arbeit hinter Gittern finden – träumen die politischen Entscheider in unserem Land?



Bürgerbeauftragter Dieter Burgard.

Alle Möglichkeiten haben wir als Gewerkschaft ausgeschöpft um den betroffenen Kolleginnen und Kollegen zu helfen. Bisher leider ohne einen sichtbaren Erfolg, ich hoffe Herr **Sippel** und sie Herr Minister haben uns in der Sache frohe Botschaften mitgebracht. Im Übrigen: Andere Bundesländer haben auch ihr Dienstrecht ändern müssen, aber offensichtlich mitarbeiterfreundlich.

Auf Nachfrage der Gewerkschaften im Anhörungsverfahren im Hinblick auf die Auswirkung auf die Anwärter/innen antworteten die Ministeriumsvertreter: *Auch*

eine Bestandsschutzregelung für vorhandene Anwärterinnen und Anwärter lehnt das Ministerium ab, da insoweit kein Vertrauenstatbestand geschaffen worden sei, der schutzwürdig sei... **Das ist doch angewandte Wertschätzung – oder?**

**Was ist noch einmal mit Wertschätzung verbunden? Wertschätzung** ist verbunden mit **Respekt, Wohlwollen** und **Anerkennung!**

**Neues Thema: Abschaffung der Schusswaffen im rheinland-pfälzischen Strafvollzug.** Da wurden über Jahre - nein Jahrzehnte – im Strafvollzug unseres Landes – Transporte bewaffnet begleitet. Nicht in allen Anstalten, nicht alle Transporte, dennoch war es geübte Praxis – wie im übrigen auch in allen anderen Bundesländern.

Dies wollte man jetzt ändern. Richtig war die Entscheidung, die Schusswaffen aus dem Bereich hinter den Mauern zu verbannen – so auch gesetzlich geregelt – Gründe für die Abschaffung waren aber zunächst die Kostenersparnis an Munition und Personal, dann war es die Weiterentwicklung eines modernen Strafvollzuges. Keiner hat einmal mit den betroffenen Bediensteten gesprochen, die Tag ein, Tag aus, ihren Dienst als bewaffnete Transportbegleiter mit sehr viel Engagement geleistet haben.

### Schusswaffen als Mittel zum Eigenschutz

Anerkennung für eine geleistete gute Arbeit sieht nach unserer Meinung anders aus. Die Transportbegleiter haben die Schusswaffen immer als ein Mittel des Eigenschutzes gesehen. Umso mehr sind diese Kolleginnen und Kollegen darüber enttäuscht, dass man diese jahrelange Praxis nunmehr als rechtswidrig bezeichnet.

Herr Minister, wir sind Ihnen dankbar, dass sie die zunächst geplante Abschaffung der Schusswaffen bei Transporten noch revidiert haben. Hoffnung haben wir auch, dass brauchbare Lösungen für die Schießausbildung und die praktische Verfahrensweise in den Anstalten gefunden werden. Hier gibt es noch Nachholbedarf.

Zusichern möchten wir Ihnen von unserer Seite auch die Bereitschaft früher und intensiver bei Meinungsverschiedenheiten das direkte Gespräch mit Ihnen zu suchen. Ein Schlagabtausch in den Medien kann auch das Ansehen des ganzen Vollzugs schädigen.

### Forderung nach Rauschgiftsuchhunden blieb ungehört

**Wodurch drückt sich noch einmal Wertschätzung aus? Wertschätzung** drückt sich aus in **Zugewandtheit, Interesse, Aufmerksamkeit, Freundlichkeit.** Auch hier haben wir Gewerkschafter unsere Erfahrungen gemacht. Die Forderung nach Rauschgiftsuchhunden auch für rheinland-pfälzische Vollzugseinrichtungen blieb bis jetzt ungehört. Zwar stocken andere Bundesländer ihre Hundebestände auf – wie z.B. das Ministerium in NRW – unsere strafvollzuglichen Entscheider sehen dafür aber keine Veranlassung. Hunde kosten ja wieder Geld, dieses benötigen wir aber für andere wichtige Behandlungskonzepte.

Wir haben ja auch offensichtlich keine Drogenprobleme im rheinland-pfälzischen Vollzug. Zwar gab es bisher in diesem Jahr zwei Drogentote hinter Gittern – in Zweibrücken und Wittlich – in Zweibrücken wurde so die Überschrift in der Rheinpfalz „die Drogenmafia im Gefängnis ausgehoben“. Drogenmafia =

organisierter Drogenhandel. Als Monate zuvor von zwei Gewerkschaftern auf Frage der Presse, nach einem gegebenenfalls vorhandenen organisierten Drogenhandel in der JVA Zweibrücken, dieser nicht ausgeschlossen wurde, erfolgte die sofortige Reaktion der Aufsichtsbehörde. Einer der Betroffenen musste zum „Rapport“ erscheinen – titelte der Pfälzische Merkur.

Herr Minister: Andere Bundesländer sind uns in der Drogenprävention bezüglich des Einsatzes von Drogenspürhunden weit voraus. Die Inhaftierten, die Angehörigen, selbst die Bediensteten müssen sich dort der Spürnase der vierbeinigen Rauschgiftprofis stellen, die das Feststellen von Drogen z.B. durch sich Hinsetzen anzeigen – sogenannte Passivdrogenhunde. Fast bei jedem größeren Festival kommen solche Hunde zum Einsatz, hoffentlich auch bald im Vollzug.

Meine Damen und Herren, ich könnte Ihnen noch weitere Beispiele für erlebte **Wertschätzung** durch unseren Dienstherrn vortragen: Im Angebot wären noch:

- geplante Anhebung der Lebensarbeitszeit für alle Beamtinnen und Beamte – auch im **AvD**;
- Dienstkleidung – die unendliche Geschichte;
- personelle Einsparungen ohne Aufgabenabbau;
- Einführung von neuen Arbeitsmethoden und EDV-Anwendungen die zur Arbeitsverdichtung führen;
- unbefriedigende Beförderungssituation, insbesondere im 3. Einstiegsamt;
- hohe Krankenstände im Strafvollzug usw.“

Winfried Conrad  
BSBD Landesvorsitzender  
Rheinland-Pfalz

## Nur wenn wir gemeinsam am Ball bleiben, tut sich etwas !

Jahreshauptversammlung des OV-Rohrbachs - OV-Vorsitzender Schallmo informierte über geleistete Arbeit

Die Jahreshauptversammlung des immer noch drittgrößten Ortsverbandes im Lande fand am 11.12.2013 im Nebenraum der Gaststätte „Da Noi“ in Wöllstein statt.

Der Vorsitzende **Mark Schallmo** begrüßte die erschienenen Mitglieder sowie den 1. Vorsitzenden des Landesverbandes **Winfried Conrad** nebst Gattin.

Der Ortsverbandsvorsitzende **Schallmo** informierte über die geleistete Arbeit des zurückliegenden Jahres.

Besonders wurde noch einmal die sehr erfolgreich bestrittene Personalratswahl herausgehoben. Negativ wurde mit aller Deutlichkeit die Situation im Beamtentum dargelegt. Hier sind als Beispiel die



BSBD-Landeschef Winfried Conrad und Ortsverbandsvorsitzender Mark Schallmo mit den Jubilaren.

Foto: BSBD-OV Rohrbach



„Lohnerhöhung“, Verlängerung der Lebensarbeitszeit usw. zu nennen.

Doch hierzu erging ein Appell an alle: „Nur wenn wir gemeinsam am Ball bleiben, tut sich etwas!!!“ Auch wurde der Landesdeligententag im Oktober 2013 angesprochen. Hier wurde dem alten und neuen Vorsitzenden des Landesverbandes Herrn **Conrad** nochmals alles Gute gewünscht. Ebenso den zahlreich gewählten Rohrbachern im Landesvorstand sowie den Fachvertretern.

Der Kassenbericht wurde vorgetragen. Die Kassenprüfer bescheinigten dem Vorstand einwandfreie Kassenführung. Darauf wurde der Vorstand entlastet.

Der Landesvorsitzende informierte ausführlich über das aktuelle Landesgeschehen.

#### Sodann wurden folgende Ehrungen vollzogen:

##### • 10 Jahre Mitgliedschaft:

Oschmann, Thomas  
Eingel, Marco  
Jung, Christian  
Bork, Iris  
Maxwell, Olaf  
Kutien, Katja  
Schmidt, Eric

##### • 25 Jahre Mitgliedschaft:

Diel, Frank  
Theobald, Johannes

##### • 35 Jahre Mitgliedschaft:

Klahr, Ingfried  
Schäfer, Werner  
Nieke, Bruno

##### • 40 Jahre Mitgliedschaft:

Druck, Walter

##### • 50 Jahre Mitgliedschaft:

Sourisseaux, Werner

##### • 55 Jahre Mitgliedschaft:

Wilhelm, Theo

##### • 60 Jahre Mitgliedschaft:

Wannemacher, Theo

Wir gratulieren recht herzlich und sagen Danke für die treue Mitgliedschaft.

*Mark Schallmo*

## Justizgewerkschaften warnen vor Nachwuchsmangel und Kahlschlag in der Justiz!

Gespräch der Justizgewerkschaften mit Vertretern der Presse in Mainz

Wegen der aktuell brisanten Lage in der rheinland-pfälzischen Justiz luden die Justizpraktiker zu einem Gespräch nach Mainz ein.

Zahlreiche Medienvertreter folgten der Einladung zum Pressefrühstück in den Erbacher Hof in Mainz. Als kompetente Gesprächspartner standen den Pressevertretern zur Verfügung:

– **Heinrich Schneider** – DAAV – Deutscher Anwaltsverein Rheinland-Pfalz.

– **Andrea Meyer** – BDR – Bund Deutscher Rechtspfleger Rheinland-Pfalz.

– **Helmut Hau** – DJG – Deutsche Justizgewerkschaft Rheinland-Pfalz.

– **Winfried Conrad** – BSBD-Landesverband Rheinland-Pfalz.

Hauptthemen waren der Mangel an geeigneten Nachwuchskräften und die Einsparwut der Landesregierung insbesondere im Personalbereich. Die rheinland-pfälzische Justiz beklagt nicht nur den zahlenmäßigen Rückgang an Bewerberinnen und Bewerbern, auch die Qualität lässt zu wünschen übrig.

Nicht nur die Auswirkungen des demografischen Wandels, sondern auch die mangelnde Attraktivität des öffentlichen Dienstes wirke sich negativ auf die Bewerberlage aus, so die Gewerkschaftsvertreter.

Hoch motivierte und karriereorientierte junge Menschen werden zukünftig nicht mehr den Weg zu uns finden, prognostizierte der Sprecher der **Gewerkschaft Strafvollzug (BSBD) Winfried Conrad** und kritisierte das geringe Engagement des Dienstherrn bei der Nachwuchsgewinnung und fehlende Werbemaßnahmen. Hier sei dringender Handlungsbedarf gegeben.

Wenn Rheinland-Pfalz weiterhin seinen Bürgern einen verlässlichen Zugang zu den Gerichten, der Wirtschaft den Standortvorteil einer effizienten Rechtsentscheidung gewähren und Straffällige sicher und human unterbringen will, dann braucht die Justiz auch in Zukunft qualifiziertes und motiviertes Personal in ausreichender Zahl, mahnte der Sprecher der Deutschen Justizgewerkschaft (**DJG) Helmut Hau**.

Die Gewerkschaftler stellten fest, dass heute schon das notwendige Personal fehlt. „Die rheinland-pfälzische Justiz

geht am Stock, jetzt will man uns diesen auch noch wegnehmen“, kritisierte der Vorsitzende der Anwaltsvereine, **Heinrich Schneider**, die Pläne der Landesregierung.

Gerechte Verfahren, transparente und schnelle Entscheidungen, zuverlässige Täterverwahrung – Rechtsgewähr und Sicherheit sind nur durch Menschen leistbar. Aber gerade beim Personal will die Landesregierung so stark einsparen, dass für den Bürger deutliche Einschnitte spürbar werden. Das Chaos am Mainzer Bahnhof im Sommer 2013 hat gezeigt wohin eine verfehlte Personalpolitik führt. Vor diesem Kollaps stehen u.a. auch die rheinland-pfälzischen Grundbuchämter, resümierte die Landeschefin



Der Landesvorsitzende des BSBD Rheinland-Pfalz im Interview mit SAT 1. Foto: BSBD-RLP

des Bundes Deutscher Rechtspfleger, (**BDR), Andrea Meyer**.

#### Die Justizfachleute forderten:

1. Die Gleichbehandlung mit den anderen Bereichen des öffentlichen Dienstes bei der Nachwuchsgewinnung. Die Polizei und die Steuerverwaltung sind hier vorbildlich.
2. Die Steigerung der Attraktivität der Justizberufe durch:
  - Teilhabe an der wirtschaftlichen Einkommensentwicklung
  - größere berufliche Aufstiegsmöglichkeiten
3. Keinen weiteren Personalabbau, sondern eine aufgabengerechte Personalausstattung. Das Sparen im Personalbereich muss ein Ende haben.
4. Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsplatzsituation und des Arbeitsumfeldes:
  - Belastungsreduzierung
  - Gesundheitsmanagement